

DIE SCHÖNSTEN DEUTSCHEN VOLKS- UND KINDERLIEDER

Inhalt:

Deutsche Volks- und Kinderlieder

Alle meine Entchen
Alle Vöglein sind schon da
Der Kuckuck und der Esel
Ein Männlein steht im Walde
Es tanzt ein Bi- Ba- Butzemann
Fuchs du hast die Gans gestohlen
Grün, ja grün sind alle meine Kleider
Hänsel und Gretel
Ich geh mit meiner Laterne
Im Märzen der Bauer
Kindlein mein
Kuckuck, Kuckuck
Laßt uns froh und munter sein
Morgen kommt der Weihnachtsmann
Schlaf Kindlein, schlaf
Schneeflöckchen, Weißbröckchen
Spannenlanger Hansel
Summ, summ, summ
Suse liebe Suse
Wer hat die schönsten Schäfchen
Winter adé

21 Duette für 2 Instrumente im Violinschlüssel in Es

Bearbeitung und Satz:
Diether Bonelli



ABEL
MUSIKVERLAG

Alle meine Entchen

Satz: Diether Bonelli

Kinderlied
Text: Gustav Eskuche 1891

1. Al - le mei - ne Ent - chen schwim - men auf dem See,
schwim - men auf dem See, Köpf - chen in das Was - ser Schwänz - chen in die Höh.

2. Alle meine Täubchen gurren auf dem Dach,
gurren auf dem Dach, fliegt eins in die Lüfte, fliegen alle nach.

3. Alle meine Hühner scharren in dem Stroh,
scharren in dem Stroh, finden sie ein Körnchen, sind sie alle froh.

4. Alle meine Gänschen watscheln durch den Grund
watscheln durch den Grund, suchen in dem Tümpel, wer!

Die Melodie zu diesem Kinderlied wurde von Bedřich Smetanas symphonischer Dichtung "Die Moldau" verarbeitet (ca. 1846). Unklar ist, ob Smetana diese Melodie selbst komponiert hat, oder ob es sich um ein älteres Volkslied handelt, das in der Moldau verarbeitet wurde. Mendelssohn verwendete diese Melodie als neunte Variation in seinen Variationen für Klavier in C KV 265, und die tschechische Nationalhymne HaTikwa basiert auf diesem Motiv.

Alle Vöglein sind schon da

Satz: Diether Bonelli

„sweise
„allersleben

1. Al - le Vö - gel sind schon da, Vö - gel, al - le.
We! Mu - si - zieren, Pfei - fen, Zwi - tchern, Ti - ri - liern!
Früh - ling will nun ein - mar - schier'n, kommt mit Sang und Schal - le.

2. Wie sie alle lustig sind, flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar
wünschen dir ein frohes Jahr, lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkünden nun, nehmen wir zu Herzen:
Wir auch wollen lustig sein, lustig wie die Vögelein,
hier und dort, feldaus, feldein, singen, springen, scherzen.

Alle Vögel sind schon da ist eines der bekanntesten deutschen Frühlingslieder, dessen Text von Hoffmann von Fallersleben (1798 - 1874) etwa im Jahre 1835 verfasst wurde (veröffentlicht in seinen Gedichten, Leipzig 1843). Die Melodie lässt sich bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen.

Der Kuckuck und der Esel

Satz: Diether Bonelli

Melodie: Karl von Zeller
Text: Hoffmann von Fallersleben

1. Der Kuk-kuck und der E-sel, die hat-ten gro-ßen Streit, wer—
wohl am bes-ten sän-ge, wer— wohl am bes-ten sän-ge, zur
schö-nen Mai-en-zeit, zur schö-nen

2. Der Kuckuck... "Und hub gleich an zu schrei'n."
...: Fiel gleich der Esel ein. :|

...on und lieblich, so schön von fern und nah;
...en alle beide :|: Kuckuck, Kuckuck, i-a! :|

Der Kuckuck und der Esel ist ein bekanntes deutsches Kinderlied, zu dem Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) 1835 den Text schrieb. Das Lied basiert auf einer von Karl Friedrich Zeller (1758-1832) geschriebenen Melodie, die dieser 1810 als Vertonung des Gedichtes "Es ist ein Schuss gefallen" von Goethe komponiert hatte.

Ein Männlein steht

Satz: Diether Bonelli

Volkweise vom Niederrhein
nach Hoffmann v. Fallersleben 1860

1. Ein Männlein steht im Wal-de ganz still und stumm, es
von lau-ter Pur-pur ein Mänt-lein um.
Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht im Wald al-lein,
mit dem pu-pur-ro-ten Män-te-lein?

2. Das Männlein steht im Walde auf einem Bein und hat auf seinem Haupte schwarz Käpplein klein, Sagt, wer mag das Männlein sein, das da steht im Wald allein mit dem kleinen schwarzen Käppelein?

gesprochen:

3. Das Männlein dort auf einem Bein mit seinem roten Mäntelein und seinem schwarzen Käppelein kann nur die Hagebutte sein.

Es tanzt ein Bi-Ba- Butzemann

Satz: Diether Bonelli

Deutsches Volkslied

1. Es tanzt ein Bi - Ba Bu - tze-mann in un - serm Haus he - rum. di-del-dum. Es tanzt ein Bi - Ba - Bu - tze - mann in un - serm Haus he - rum. Er rüt - telt sich er schüt - telt sich, er wirft ein Säck - chen

tanzt ein Bi - Ba Bu an - serm Haus he - rum.

Im Säcklein her und hin, was ist wohl in dem Säcklein drin?
Es tanzt ein Bi-ba Butzemann in unserm Haus herum.

3. Knecht: Er bringt zur Nacht dem guten Kind die Äpfel die im Säcklein sind.
Es tanzt ein Bi-ba Butzemann in unserm Haus herum.

4. Refrain: Er wirft sein Säcklein hin und her, am Morgen ist es wieder leer.
Es tanzt ein Bi-ba Butzemann in unserm Haus herum.

Fuchs, du hast die Gans ge

Satz: Diether Bonelli

...nst Anschütz 1824

1. Fuchs, du hast ... - len, gib sie wie - der her, - der her! Sonst wird dich der Jä - ger ho - len, mit dem Schieß - ge - wehr! Sonst wird dich der Jä - ger ho - len mit dem Schieß - ge - wehr!

2. Seine große, lange Flinte schießt auf dich das Schrot,
schießt auf dich das Schrot, dass dich färb die rote Tinte und dann bist du tot,
dass dich färb die rote Tinte und dann bist du tot.

3. Liebes Fuchslein, lass dir raten, sei doch nur kein Dieb,
sei doch nur kein Dieb! Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten, mit der Maus vorlieb,
nimm, du brauchst nicht Gänsebraten, mit der Maus vorlieb!

"Fuchs, du hast die Gans gestohlen" ist ein deutschsprachiges Kinderlied, bestehend aus drei Liedstrophen. Das Lied wurde 1824 von Ernst Anschütz geschrieben und zählt zu den bekanntesten Kinderliedern im deutschsprachigen Raum.

Grün, ja grün sind alle meine Kleider

Satz: Diether Bonelli

aus Pommern : in vielen Textvarianten seit Anfang
des 19. Jahrhunderts in ganz Deutschland verbreitet

1. Grün ja grün sind alle meine Klei - der,
Grün ja grün ist al - les, was ich hab.
Da - rum lieb ich al - les was so grün
weil mein Schatz ein ger ist.

2. ... meine Kleider, blau ja blau ist alles, was ich hab.
... es, was so blau ist, weil mein Schatz ein Matrose ist.:]

...r 4. schwarz - Schornsteinfeger 5. gelb - Postmann 6. bunt - Maler

Hänsel und Gretel

Satz: Diether Bonelli

...derlied

1. Hän - sel und Gre - tel ver - lie - fer
Es war so fin - ster und
auch Sie ka - men an ein Häus - chen von Pfef - fer - ku - chen
fein. Wer mag der Herr wohl von die - sem Häus - chen sein?

2. Hänsel war hungrig, stibitzt ein Stück vom Dach. Und auch die Gretel macht es dem Bruder nach.
Es schmeckte gar so lecker, sie aßen immer mehr. Plötzlich da knackt es und sie erschrecken sehr.

3. Huhu, da schaut eine alte Hexe raus. Sie lockt die Kinder ins Pfefferkuchenhaus.
Sie stellte sich gar freundlich, o Hänsel, welche Not, sie will dich braten, im Ofen braun wie Brot.

4. Du alte Hexe, du bist ein böses Weib. Frißt kleine Kinder nur so zum Zeitvertreib.
Wir stellen dir ne Falle dann ist's mit dir vorbei. Das ist die Strafe für Kinderbraterei.

5. Doch als die Hexe zum Ofen schaut hinein, ward sie gestoßen von unserm Grettelein.
Die Hexe musste braten, die Kinder geh'n nach Haus'. Nun ist das Märchen von Hans und Gretel aus.

Ich geh' mit meiner Laterne

Satz: Diether Bonelli

Volkslied aus Norddeutschland (Hamburg)

1. Ich geh' mit mei-ner La-ter-ne und mei-ne La-ter-ne mit mir. Dort
 2. o - ben leuch-ten die Ster - ne, hier un - ten, da leuch - ten wir. Mein
 Licht ist aus, wir gehn nach Haus, la - bim-mel, la - bam-mel, la - bum...
 Licht ist aus, wir gehn nach Hau... ia - bam - mel, la - bum...

Ich geh' mit meiner Laterne ist eines der bekanntesten deutschen Martinslieder. Das Martinslied gehört zu den Feierlichkeiten des Martinstag am 11. November gehört.

Im Märzen der Bauer

Satz: Diether Bonelli

Erdmähren

1. Im Mär - zen der Pflü - lein ein - spannt, er
 setzt seine - ne Wie - sen in
 2. Star - ke pflü - get den Bo - den, er eg - get und
 sät und rührt sei - ne - Hän - de früh mor - gens und spät.

2. Die Bäuerin, die Mägde, sie dürfen nicht ruh'n,
 sie haben in Haus und Garten zu tun.
 Sie graben und rechen und singen ein Lied,
 sie freu'n sich, wenn alles schön grünert und blüht.

3. So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei,
 da erntet der Bauer das duftende Heu.
 Er mäht das Getreide, dann drischt er es aus,
 im Winter da gibt es manch fröhlichen Schmaus.

Kindlein mein

Satz: Diether Bonelli

Volkslied aus Mähren

1. Kind-lein _ mein, schlaf doch _ ein, weil die Stern-lein kom - men,
und der _ Mond kommt auch _ schon wie - der an - ge - schwom - men. Ei - a
Wie - ge, Wie - ge mein, schlaf, mein Kind - lein, schlaf nun

The musical score for 'Kindlein mein' is written in two staves. The first staff is the vocal line, and the second is the piano accompaniment. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The lyrics are written below the notes.

2. Kindlein mein, schlaf doch
fliegt geschwind zu meine
Eia Wiege, Wiege mein

3. Mütterlein
Trennen
Eia Wiege

Probestimme

Kuckuck, Kuckuck

Satz: Diether Bonelli

Text: Hoffm

Volkslied
1798-1874

1. Kuk - kuck, Kuk - kuck, aus dem Wald.
I - sin - gen, tan - zen und sprin - gen.
Früh - ling, Früh - ling, wird es nun bald.

The musical score for 'Kuckuck, Kuckuck' is written in two staves. The first staff is the vocal line, and the second is the piano accompaniment. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The lyrics are written below the notes.

2. Kuckuck, Kuckuck lässt nicht sein Schrei'n:
komm in die Felder, Wiesen und Wälder.
Frühling, Frühling, stelle dich ein.

3. Kuckuck, Kuckuck, trefflicher Held.
Was du gesungen, ist dir gelungen.
Winter, Winter räumt das Feld.

Laßt uns froh und munter sein

Satz: Diether Bonelli

Aus dem Rheinland

1. Laßt uns froh und mun-ter sein und uns recht von Her-zen freu'n! Lustig, lustig,

tra-le-ral-le-ra, bald ist Ni-ko-la-us a - bend da, bald ist Ni-ko-la-us a - bend da!

2. Bald ist uns're Schule aus, dann zieh'n wir vergnügt nach
3. Dann stell ich den Teller auf, Niklaus legt gew'
4. Steht der Teller auf dem Tisch, sing ich r
5. Wenn ich schlaf, dann träume ich'
6. Wenn ich aufgestan'd
7. Niklaus ist eir

Morgen kommt der W^eihnmann

Satz: Diether Bonelli

Melodie aus Frankreich
Text: Hoffmann von Fallersleben

1. Mor-gen ..nachts-mann, kommt mit sei-nen Ga - ben.

Sun - te Lich - ter, Sil - ber - zier, Kind und Krip - pe, Schaf und Stier,

Zot - tel - bär und Pan - ther - tier möcht' ich ger - ne ha - ben.

2. Doch du weißt ja uns'ren Wunsch, kennst ja unsre Herzen.
Kinder, Vater und Mama, auch sogar der Großpapa,
alle, alle sind wir da, warten dein mit Schmerzen.

"Morgen kommt der Weihnachtsmann" ist ein deutsches Weihnachtslied, dessen Text Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) etwa um 1840 verfasst hat. Die Melodie stammt von dem französischen Lied "Ah! vous dirai-je, Maman" (nachgewiesen seit ca. 1761), das Wolfgang Amadeus Mozart als Grundlage seiner Klaviervariationen K.V. 265 verwendet hat. Auch Ernst von Dohnányis Variationen über ein Kinderlied für Klavier und Orchester, op. 25, variieren diese Melodie. In verschiedenen Sprachen existieren weitere Versionen des Liedes mit anderem Text, beispielsweise das Englische "Twinkle, Twinkle, Little Star".

Schlaf, Kindlein, schlaf

Satz: Diether Bonelli

Johann Friedrich Reichardt

1. Schlaf, Kind-lein schlaf! Der Va-ter hüt' die Schaf; Die Mut-ter schüt-telt's
 Bäu-me-lein, da fällt he-rab ein Träu-me-lein. Schlaf, Kind-lein schlaf!

2. Schlaf, Kindlein schlaf! Am Himmel ziehn die Schaf.
Die Sternlein sind die Lämmerlein Der Mond, der ist das Schäferlein. Schlaf, Kindlein schlaf!
3. Schlaf, Kindlein, schlaf, so schenk' ich dir ein Schaf.
Mit einer gold'nen Schelle fein, das soll dein Spielgeselle sein. Schlaf, Kind'
4. Schlaf, Kindlein schlaf! Geh fort und hüt die Schaf
Geh fort du schwarzes Hündelein und weck nur nicht mein Kindlein schlaf!

"Schlaf, Kindlein, schlaf!" ist ein Volkslied, das häufig gesungen wird. Dieses norddeutsche Lied wurde von Johann Friedrich Reichardt 1781 komponiert und auch für "Maikäfer flieg" und verspricht

vor dem Einschlafen zur Beruhigung besteht aus mehreren Strophen. Die Melodie des Liedes wurde von Reichardt 1781 komponiert und auch für "Maikäfer flieg" und verspricht dem Hörer eine heile Welt Schlaf, da in seiner Umwelt alles in Ordnung sei.

Schneeflöckchen, Weißbröckchen

Satz: Diether Bonelli

Hedwig Haberkern

1. Schnee - flöck-chen Weiß - bröck-chen
 Kommst du ges - chneit? Du
 Wol - ken, dein Weg ist so weit.

2. Komm setz dich ans Fenster, du lieblicher Stern,
malst Blumen und Blätter, wir haben dich gern.
3. Schneeflöckchen, du deckst uns die Blümelein zu,
dann schlafen sie sicher in himmlischer Ruh'.
4. Schneeflöckchen Weißbröckchen komm zu uns ins Tal.
Dann bau'n wir den Schneemann und werfen den Ball.

Das Kinderlied "Schneeflöckchen Weißbröckchen" ist ein Winterlied. Da es immer wieder auch in weihnachtlichen Liedersammlungen erscheint und oftmals im Advent gesungen wird, wird es häufig als Weihnachtslied bezeichnet. Meist wird der Text als "volkstümlich" bezeichnet - was bedeutet, dass der Name des Verfassers nicht bekannt ist. In diesem Fall ist der Ursprung des Liedes aber nachzuvollziehen. Die Urfassung stammt von Hedwig Haberkern (1837-1902), die zunächst Kindergärtnerin und dann Lehrerin in Breslau war. Als "Tante Hedwig" verfasste sie Erzählungen für Kinder; 1869 erschien ihr Erstlingswerk Geschichte von der Schneewolke, in dem das Lied Schneeflöckchen vom Himmel vorkommt.

Spannenlanger Hansel

Satz: Diether Bonelli

Text: unbekannt - aus Österreich ?
Musik: Carl Reinecke (1824-1910)

1. Span - nen - lan - ger Han - s'l, nu - del - di - cke Dirn'.
Geh'n wir in den Gar - ten schüt - teln wir die Birn'.
Schüt - tle ich die gro - ßen, schüt - telst du die klein'.
Wenn das Säc - lein voll wie - der heim.

2. Lauf doc' Trägs'

Spannenlanger Hans. Ich verlier' die Birnen und die Schuh' noch ganz.
adeldicke Dirn'. Und ich schlepp' den schweren Sack mit großen Birn'.

Summ, summ, summ

(Biene)

Satz: Diether Bonelli

Text: August Heinrich

Böhmen
.leben 1843

1. Summ, summ, summ! summ he - rum!
Ei, wats zu lei - de, flieg nur aus in Wald und Hei - de!
Summ, summ, summ! Bien - chen summ he - rum!

2. Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!
Such in Blüten, such in Blümchen dir ein Tröpfchen, dir ein Krümchen
Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!

3. Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!
Kehre heim mit reicher Habe, bau uns manche volle Wabe,
Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!

4. Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!
Bei den heilig Christgeschenken, wollen wir auch dein gedenken,
Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!

5. Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!
Mit dem Wachsstock dann wir suchen, Pfeffernüss' und Honigkuchen
Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!

Suse, liebe Suse

Satz: Diether Bonelli

aus : Des Knaben Wunderhorn , 1808

Melodie nach einem alten, aus dem 14. Jahrhundert stammenden Wiegenlied
Die " Kindervolkslieder " nennen Bielefeld und Brandenburg als Regionen,
in der dieses Lied gesungen wurde

1
Su - se, lie - be Su - se was ra - schelt im Stroh? Das

2

sind die lie - ben Gäns - chen die ha - ben kei - ne Schuh. Der

Schus - ter hat's Le - der kein' Leis - ten da - zu

geh'n die lie - ben Gäns - chen kei - ne Schuh.

Wer hat die schönsten Schäf

Satz: Diether Bonelli

Melodie

nach Reichardt
aus von Fallersleben

1
1. Wer hat die schön - sten Schäf - chen auf der gol - d'ne Mond, der

2

Bäu - men, am Him - mel dro - ben wohnt.

2. Er kommt am späten Abend, wenn alles schlafen will,
Hervor aus seinem Hause zum Himmel leis' und still.

3. Dann weidet er die Schäfchen auf seiner blauen Flur,
denn all' die weißen Sterne sind seine Schäfchen nur.

4. Sie tun uns nichts zu Leide hat eins das and're gern,
und Schwestern sind und Brüder da droben Stern an Stern.

5. Und soll ich dir ein's bringen, so darfst du niemals schrei'n,
mußt freundlich wie die Schäfchen und wie ihr Schäfer sein.

Ein **Wiegenlied** (auch Schlaf- oder Gutenachtlied) ist eine Variante des Abendliedes, das vorwiegend Kindern vor dem Einschlafen vorgesungen wird. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es eine ruhige und einschläfernde Melodie hat und langsam gesungen wird.

Winter adé!

Satz: Diether Bonelli

Melodie: "Schätzchen adé!", aus Würzburg, 1816

Text: Hoffmann von Fallersleben

1. Win - ter a - dé! Schei - den tut weh.

A - ber dein Schei - den macht, er - ze lacht!

Win - ter Schei - den tut weh.

2. Winter adé! Scheiden tut weh.
Gerne vergeß ich dein, kannst immer ferne sein.
Winter adé! Scheiden tut weh.

3. Winter adé! Scheiden tut weh.
Gehst du nicht bald nach Haus, lacht dich der Kuckkuck aus!
Winter adé! Scheiden tut weh.